

ARS SACRA

Christliche Kunst und Architektur des Abendlandes
von den Anfängen bis zur Gegenwart

Herausgegeben von Rolf Toman

Textbeiträge von Rainer Warland,
Harald Wolter-von dem Knesebeck, Uwe Geese,
Bruno Klein, Barbara Borngässer, Pablo de la Riestra,
Maria-Christina Boerner, Bruno Boerner

Fotografien von Achim Bednorz

Produziert von Thomas Paffen



Vorwort des Herausgebers

Diesem Band über die christliche Kunst und Architektur des Abendlandes von den Anfängen bis zur Gegenwart liegt die Auffassung zugrunde, dass darin Europas bedeutendster Beitrag zur Weltkunst behandelt wird. Von dem kulturellen und künstlerischen Erbe der christlichen Vergangenheit zehren wir noch heute. Der Bedeutung und Schönheit seines komplexen Gegenstandes versucht der Band in jeder Hinsicht gerecht zu werden: durch sein großes Format und seine Ausstattung, die Qualität der Abbildungen und der Texte.

»Ars Sacra« geht von der Kirchenarchitektur als Gehäuse oder Schrein der christlichen Kunst aus, denn in ihren monumentalen Bauten erwies sich die christliche Kunst erstmals als eigenständig. Seit etwa 1500 Jahren haben sich Spiritualität, sakrale wie profane Geltungsbehauptungen, Liturgie und Raum funktional immer wieder aneinander angepasst, hat sich die feste wie die bewegliche Ausstattung des Gotteshauses ausgebildet und zu ihren Formen gefunden. Dies gilt insbesondere für die bildmächtigen Elemente: die Portale und Kapitelle, Altäre und Retabel, Wand- und Glasmalereien, Tabernakel und Taufbecken, Lettner und Kanzeln, Chor- und Beichtgestühl, aber auch für Orgeln, Bücher und liturgische Geräte wie Kelche und Patenen, für Kustodien und Kreuze sowie für Gewänder und Paramente – um nur die wichtigsten Elemente zu nennen.

Liturgie- und glaubensbedingte Veränderungen und ihre sichtbaren Auswirkungen

Jede der älteren Epochen hat neue Elemente der Kirchenausstattung hervorgebracht oder bereits bestehende in spezifischer Weise aus- beziehungsweise umgeformt. Dies sei am Beispiel des Altars verdeutlicht: Im Zentrum der Messfeier stehend, waren die Augen der Gläubigen seit jeher auf diesen besonderen Tisch gerichtet. Solange es die liturgische Ordnung vorsah, dass der Priester hinter diesem stand und sich der Gemeinde zuwandte, mussten alle auf die Verkleidung blicken, die sich zwischen dem Boden und der Tischplatte erstreckte. Dieses sogenannte Antependium war deshalb ein wichtiger, in seinen Dimensionen jedoch beschränkter Ort für die bildliche Verkündigung der christlichen Heilslehre. Mit der Veränderung der Liturgie in der Weise, dass der Priester mit der Gemeinde nun zusammen nach Osten blickte, stand er vor dem Altar und verdeckte damit das Antependium. Dessen Aufgabe übernahmen nun Bildwände »hinter dem Altar« (d. h. Retabel), die anfänglich nicht größer waren als die traditionellen Antependien, sich aber bald zu monumentalen Bildwänden auswuchsen, deren Höhererstreckung im Prinzip allein durch die Raumhöhe des jeweiligen Aufstellungsortes begrenzt war. Da die Gläubigen während der Messe zwangsläufig auf diese Retabel blickten, wenn sie der Messfeier folgten, entwickelten sich diese immer mehr zu Zentren der bildlichen Glaubensverkündigung. Es gibt, abgesehen von den Wandmalereien, die in der Romanik noch europaweit, später hauptsächlich in italienischen Kirchen zu finden sind, wohl kaum Objekte, an denen so intensiv und vor allem so vielschichtig mithilfe von Bildern gepredigt wurde.

Die oben beschriebene liturgische Veränderung erfolgte im hohen Mittelalter; ihr verdanken wir die großartigen Flügelaltäre der Gotik und der Renaissance, von denen in diesem Band einige hervorragende Beispiele gezeigt werden.

Darf die Gotik mit ihren herrlichen Kathedralen und den mit diesen konkurrierenden Ordens- und Pfarrkirchen als Höhepunkt der Sakralarchitektur angesehen werden, so das Barockzeitalter als Höhepunkt der Kirchenausstattung: Der Kirchenraum wurde immer mehr zum Festraum, in dem sich alle Künste zu einem betörenden Schauspiel zusammenfanden. Schon beim Eintreten ist der Besucher katholischer Bauten visuell von der Pracht der Architektur, dem Rausch der Deckenmalereien, der Üppigkeit des Stucks, der Farbe des kostbaren Marmors und der Bilder wie geblendet. Aus dieser Zeit stammen auch zahlreiche der großartigen Orgelprospekte. In protestantischen Kirchen überwiegen hingegen die Elemente, welche die Verkündigung des Wortes unterstützen oder zumindest nicht davon ablenken. Insgesamt wurden aber alle Sinne angesprochen, um das Wort Gottes in einen feierlichen Rahmen zu stellen und dadurch in seiner Bedeutung zu unterstreichen.

Glaubenskrise, Sehnsucht nach dem ganz anderen und sakrale Kunst in einer profanen Welt

Mit der Aufklärung und dem Beginn des bürgerlichen Zeitalters wurden solche Überredungsstrategien zunehmend suspekt. Und so ist die Sakralkunst der Epoche vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart von starker Irritation und von Zweifel an der Überzeugungsfähigkeit sakraler Kunst geprägt. Dachte man zunächst, das Heil in einer künstlerischen Rückbesinnung auf die historische Zeit Christi von vor 2000 Jahren, die Antike, und auf die erste, noch spätantike frühchristliche Kunst zu finden, so wurde bald versucht, andere historische Stile wiederzubeleben, weil man sie einer christlichen Spiritualität in besonderem Maße für angemessen hielt. Dies war die Zeit der Neoromanik und vor allem der Neogotik.

Aber auch der Glaube an die Wirksamkeit solcher Stilübernahmen, die ja nie wirklich den eigenen spirituellen Bedürfnissen entsprechen konnten, verflüchtigte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. So ist die Sakralkunst seit dem frühen 20. Jahrhundert vor allem durch Versuche gekennzeichnet, Werke hervorzubringen, die durch ihre unmittelbare Anschauung religiöse Empfindungen hervorrufen sollten. Denn bei vielen Kirchenbesuchern, deren Glauben ins Wanken geraten ist, denen Kirchen als Orte der Stille und der Sammlung aber immer noch viel bedeuten, gibt es eine »Sehnsucht nach dem ganz anderen«, die nach Ansprache sucht. Daran scheinen viele moderne Kirchen in der Art ihres gestalterischen Ausdrucks anzuknüpfen. Christus als dem »Licht der Welt« neuen symbolischen Ausdruck zu verleihen, dahin gehen die Bemühungen von Künstlern, die den Kirchenraum und seine Ausstattung nach wie vor als eine besondere, aber auch als eine besonders schwierige Aufgabe betrachten.

Im kaiserlichen Auftrag Karl der Große und die karolingische Buchmalerei

Am Hof Karls des Großen entstanden die ersten Prachthandschriften seit der Spätantike, die mit Gold- und Silbertinten auf purpurgefärbtem Pergament geschrieben und mit Deckfarbenminiaturen versehen wurden. Von diesen stammen das Godescalc-Evangelistar und das Evangeliar aus Soissons aus der sogenannten Hofschule Karls des Großen. Daneben waren aber an diesem Hof noch weitere Buchmaler tätig. Sie besaßen wohl eine griechisch-byzantinische Ausbildung, da sie sich noch viel stärker an der spätantiken Malerei orientierten, wie das Wiener Krönungsevangeliar zeigt. Es wurde der Legende nach von Kaiser Otto III. aus dem Sarkophag Karls des Großen genommen, um seither zum Krönungseid jedes neuen deutschen Königs zu dienen.

Die älteste dieser Prachthandschriften ist die nach dem im Widmungsgedicht genannten Buchkünstler als Godescalc-Evangelistar bezeichnete Handschrift, die zwischen 781 und 783 entstand und die Evangelienlesungen für das Kirchenjahr umfasst. Ihr Miniaturenvorspann vereint die vier Evangelisten, die sich jeweils zu ihren Evangelistensymbolen umwenden, um von ihnen göttliche Inspiration und zugleich Beglaubigung ihrer Frohen Botschaft zu erhalten. Quelle dieser Botschaft ist Christus, der ihnen als ganzseitige Miniatur nachgestellt ist, so als hätte man für die Bilderfolge eine Majestas Domini in ihre Einzelteile zerlegt. Die folgende, zum Textbeginn überleitende Darstellung eines Lebensbrunnens fasst die Bilderbotschaft noch einmal zusammen, indem sie Christus und sein Evangelium als diesen Lebensbrunnen vorführt.

Ein solcher Lebensbrunnen ist auch in dem Evangeliar dem Text vorangestellt, das wohl 827 von Karls

Sohn Ludwig dem Frommen der Kirche des hl. Medardus in Soissons gestiftet wurde. Das Leben spendende Wasser des christlichen Glaubens ist hier unter einem achtsäuligen, kreuzbekrönten Baldachin in einem Becken sichtbar, das wie das Innere der Aachener Pfalzkapelle achteckig ist.

Wenn im Widmungsgedicht des Godescalc-Evangelistars die Taufe von Karls Sohn Pippin durch Papst Hadrian in Rom erwähnt wird, so ist hier nicht nur die Heilswirkung des Taufwassers mit der des Lebensbrunnens dieser Handschrift verbunden. Zugleich zeigt sich der Codex als Zeugnis der engen Beziehung zum Papsttum, die in Karls Kaiserkrönung in Rom im Jahre 800 gipfelte. Darüber hinaus half der Papst bei der Beschaffung unverderbter Textvorlagen für liturgische Handschriften wie diese. Solche wollte Karl reichsweit in Verwendung wissen, um unwirksamen, da fehlerhaften Gottesdienst zu vermeiden.

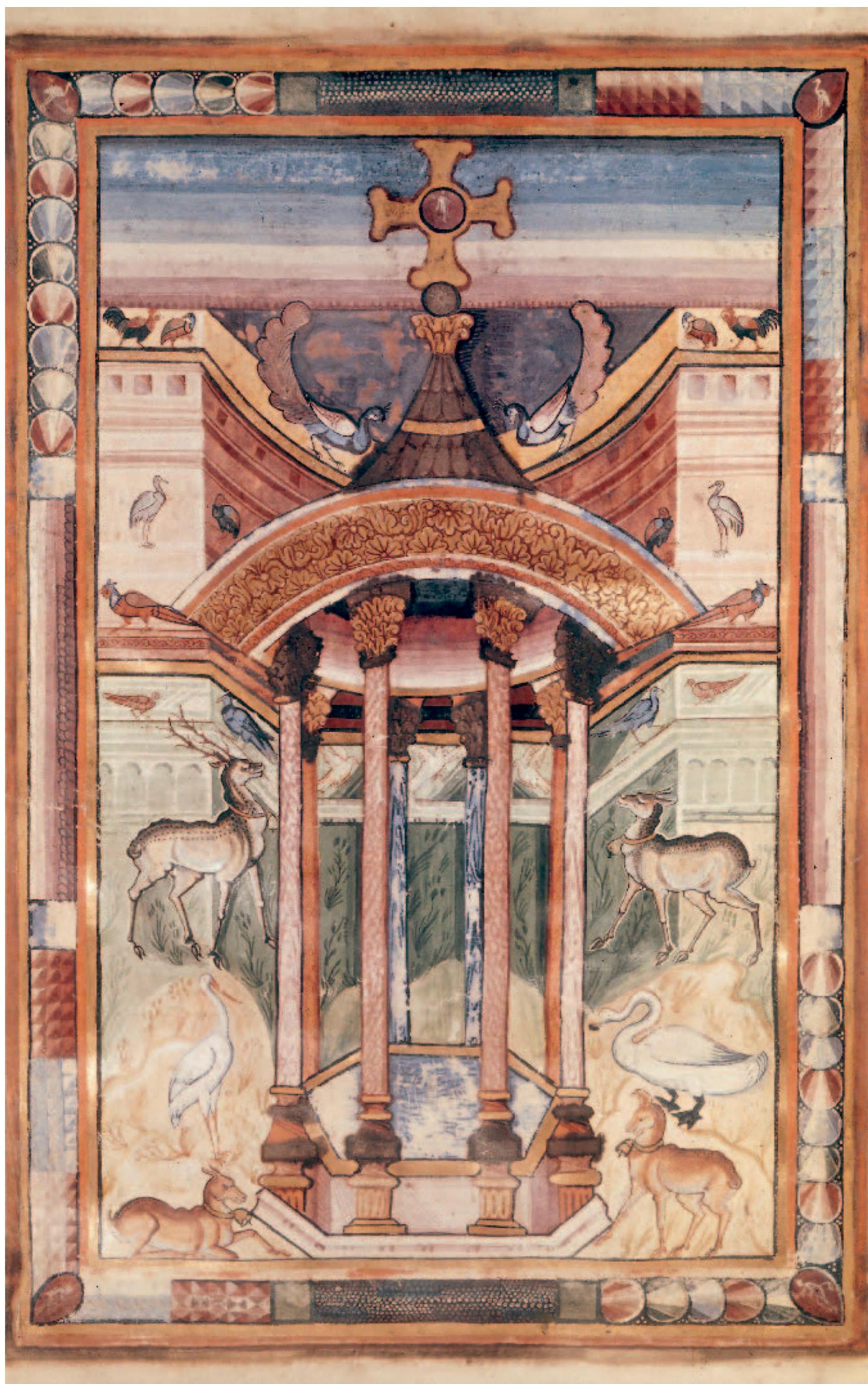
Zu den frühesten Zeugnissen dieser karolingischen Reform, die im Kern eine Liturgiereform war, gehört das Godescalc-Evangelistar selbst. Es bietet neben Lesungen für das Kirchenjahr ebenfalls kalendarisch-komputistische Abschnitte, mit denen Festtermine berechnet wurden. Auch der minutiöse Aufbau der Texte und das Layout der Textseiten mit dem genau aufeinander abgestimmten Rahmen und Initialdekor, in dem sich nordisch-insulares Flechtband in gebändigter Form zeigt, sind von diesen Reformgedanken bestimmt. Dies gilt ebenso für die erstmals hier im Widmungsgedicht anzutreffende karolingische »Reformschrift«, die von spätantiker Schrift herzuleitende karolingische Minuskel. Sie sollte in der Folge die lokalen frühmittelalterlichen Schriften verdrängen und bis zur Romanik vorherrschen.



▷ **Evangeliar aus Soissons**, Paris, Bibliothèque nationale de France, Ms. lat. 8850, fol. 6v, Lebensbrunnen, wohl 827 von Ludwig dem Frommen gestiftet, 362 x 267 mm.

▷▷ **Godescalc-Evangelistar**, Paris, Bibliothèque nationale de France, fol. 1v–2r, Evangelisten Markus und Lukas, 781–83 für Karl den Großen entstanden, 310 x 210 mm.

◁ **Wiener Krönungsevangeliar**, Wien, Weltliche Schatzkammer, Inv. XIII 18, fol. 178v, Evangelist Johannes, Hof Karls des Großen, spätes 8. Jh., 324 x 249 mm.



Himmel, Hölle, Fegefeuer

Die christliche Religion basiert zu wesentlichen Teilen auf dem Glauben an ein reales Leben nach dem Tod. Die Kraft dieser Vorstellung war in den Zeiten des frühen Christentums eines der stärksten Argumente, das für die neue Glaubensgemeinschaft sprach. Denn die heidnische Antike besaß nur sehr vage Jenseitsvorstellungen. Deshalb musste gerade in der Krise des Römischen Reiches im 2. und vor allem 3. Jahrhundert eine Religion, welche ein besseres Jenseits als Kompensation für die unvollkommene Gegenwart verhieß, großen Zulauf erhalten.

Dieses an sich positive Erlösungsversprechen wandelte sich jedoch im Laufe des Mittelalters. Denn die Idee der Errettung nach dem Tode wurde in zunehmendem Maße mit konkreten Handlungserwartungen im diesseitigen Leben verknüpft. Zwar bestand grundsätzlich nie ein Zweifel daran, dass ein gottgefälliges Leben in den Himmel und ein sündhaftes in die Hölle führen würde. Da jedoch niemand ohne Sünde sein konnte,

Die Macht der Theologie und die Macht der Bilder haben sich seit dem 12. und 13. Jahrhundert wechselseitig verstärkt: Aus dem Fegefeuer für die noch nicht erlösten Seelen entwickelte sich die Vorstellung eines ewigen Höllenfeuers für die Verdammten. Hingegen blieb die Visualisierung der himmlischen Freuden stets vergleichsweise blass. Denn es war immer einfacher, drastische Strafen darzustellen als große Freuden.

Das Bildthema des Fegefeuers gewann zudem in dem Augenblick an Bedeutung, in dem sich die Kirche in zunehmendem Maße als eine Institution begriff, die einen unermesslichen Gnadenschatz verwaltete. Denn nur ihre Intervention versprach die Abkürzung der Leiden im Fegefeuer. Wesentliche Instrumente hierzu waren die Ablässe: Ursprünglich Medien, welche die direkte Kompensation von Sünden ermöglichen sollten, entwickelten sie sich sehr bald zu Instrumenten, die es erlaubten, sich durch Geld von Sünden – und damit vom Schmoren im Fegefeuer – freizukaufen.



musste es einen Ort zwischen Himmel und Hölle geben, an dem, je nach Schwere der Schuld, auf die Erlösung zu warten war.

Dieser Ort war das Fegefeuer, in dem sündige Seelen gereinigt wurden, deren endgültige Erlösung jedoch bereits feststand. Dahinter stand ursprünglich die abstrakte Idee eines Läuterungsfeuers, dessen Funktion es ist, Verunreinigungen aus einem Edelmetall (= Seele) herauszuschmelzen. Jedoch wurde aus diesem Vergleich in zunehmendem Maße eine konkrete Vision: Die Bildkunst des Mittelalters hat in erheblichem Maße dazu beigetragen, die Vorstellung der im Feuer schmorenden Seele in populäre Bildvorstellungen geradezu einzubrennen – eine erstaunliche Wandlung, wenn man bedenkt, dass diese Station des Zwischenaufenthaltes der Seele ursprünglich einmal als Ort der Erfrischung galt!

Das späte Mittelalter war eine Zeit, in der die Konflikte zwischen individueller Frömmigkeit und dem Anspruch der Heilsverwaltung durch die Kirche immer deutlicher wurden. Dies spiegelt sich in den erhaltenen Werken der Bildkünste nur in sehr begrenztem Maße wider, da es sich bei diesen in der Regel um solche handelt, die eher mit den offiziellen als den individuellen Anschauungen übereinstimmen. Unverkennbar ist, dass die Szenerie des Weltgerichts, quasi als Drohgebärde wie zugleich auch als mögliche Verheißung der ewigen Seligkeit, von größter Wichtigkeit war.

Jüngstes Gericht von Hans Memling, Detail der Mitteltafel eines Triptychons, um 1466–71, Danzig (Gdańsk), Muzeum Narodowe. Das Detail zeigt den Weltenherrscher inmitten der himmlischen Fürsprecher.



◁ ▽ **Hölle und Fegefeuer**, Miniaturen aus dem »Les Très Riches Heures« genannten Stundenbuch des Herzogs Jean de Berry, eines Bruders des französischen Königs. Gemalt von den Gebrüdern Limburg und anderen, Anfang 15. Jh., 29,4 x 21 cm, Chantilly, Musée Condé, Ms. 65, fol. 108r (Hölle, links) und fol. 113v (Fegefeuer, unten).



Höllensturz der Verdammten von Dieric Bouts, Detail des rechten Flügels eines Weltgerichtstriptychons, um 1470, Lille, Musée des Beaux-Arts. Der finstere Ort, an dem Chaos, Schmerz und Schrecken walten, scheint jenseits aller Hoffnung zu liegen. Für Rettung ist es zu spät.

Der Himmel auf Erden Deckenfresken und illusionistische Kirchengestaltung

Auch wenn Michelangelos Sixtinische Kapelle auf ewig unerreichbar scheint, so wurde doch das Barockzeitalter zur Glanzzeit der Deckenmalerei. Die weiten Gewölbe und Kuppeln der Kirchen- und Konventsbauten entwickelten sich zur Folie prachtvoller Szenarien, die nicht selten den Himmel auf Erden suggerierten. Mithilfe der sogenannten Quadraturmalerei, bei der monumentale Architekturperspektiven auf die Decke übertragen wurden, ließen sich die Raumgrenzen erweitern – es entstanden berauschte Scheinarchitekturen, die noch heute die Sinne betören. Nicht zufällig lieferten die beiden Gründungsbauten des Jesuitenordens in Rom, Il Gesù und Sant'Ignazio, Prototypen des gegenreformatorischen Kirchenbaus und seiner schwebenden Raumausstattung.

Il Gesù und der Kirchenraum der Gegenreformation

Il Gesù gilt als Gründungsbau der Barockarchitektur. Dies ist nicht nur auf die großartige Fassade Giacomo della Portas zurückzuführen (siehe S. 598), auch im Inneren wurden entscheidende Neuerungen eingeführt. Hier war es Giacomo Barozzi da Vignola, dem es gelang, einen Kirchenraum zu entwickeln, der den Vorstellungen des Tridentinischen Konzils in perfekter Weise entsprach – so mussten ein einheitlicher Raum für Messe und Volkspredigten vorhanden sein, der Blick auf den Altar für alle Gläubigen frei bleiben und eine Vielzahl von Kapellen für Beichte, Totengedenken und Andacht zur Verfügung stehen. Diesen Forderungen folgend, entwarf Vignola einen kompakten einschiffigen Bau mit Apsis und kaum ausladenden Kreuzarmen. Das tonnengewölbte Langhaus flankieren Kapellen, die sich zwischen mächtigen Wandpfeilern öffnen. Durchfensterte Stiehkappen lassen helles Tageslicht einfallen. Der Raum kulminiert in der geräumigen Vierung, die von einer mächtigen und ebenfalls effektiv durchleuchteten Tambourkuppel überwölbt wird.



Die Inszenierung gipfelt schließlich in dem gewaltigen Deckenbild, das Il Baciccia in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts schuf. Es verherrlicht das Monogramm Christi, IHS, gemäß den griechischen Anfangsbuchstaben des Namens Jesu. Der Betrachter wird von dem Wirbel der schwebenden und stürzenden Gestalten, der Seligen wie der Verdammten, mitgerissen. Die Grenzen zwischen den in Stuck gefertigten Engeln, die den Gewölbespiegel tragen, und den gemalten Figuren des Freskos verschwimmen in einer berauschten Himmelsvision.

Sant'Ignazio

Wenige Jahre nach der Heiligsprechung des hl. Ignatius von Loyola veranlasste der römische Kardinal Ludovico Ludovisi die Errichtung der zweiten Kirche des Jesuitenordens in Rom. Die Bauleitung und Ausführung oblag dem Mathematiker und Ordensbruder Orazio Grassi.

Andrea Pozzo schuf 1691–94 das grandiose Deckenfresko des Mittelschiffs, das eine einzigartige Verqui-



◁ △ **Rom, Il Gesù**, Deckenfresko mit dem Triumph des Namen Jesu, Il Baciccia, 1669–83, und Innenansicht des von Giacomo Barozzi da Vignola 1568 begonnenen Baus.

▷ **Orazio Grassi**, Rom, S. Ignazio, begonnen 1626, Innenansicht.

▷▷ **Andrea Pozzo**, Die Apotheose des hl. Ignatius und die Verbreitung des Feuers der göttlichen Liebe durch den Jesuitenorden, 1691–94, Deckenfresko, Rom, S. Ignazio.



Personenregister

Abadie, Paul 214, 726
 Adalbert 284
 Agilbert 136/137
 Albertoni, Ludovica 582, 612
 Alberti, Leon Battista 434, 437, 478, 482/483
 Alexander I. (Zar) 706
 Alexander VII. 620
 Alfonso II. 108
 Alfonso III. 111
 Altdorfer, Albrecht 437, 556
 Altichiero da Zevio 306
 Álvarez, Baltasar 676
 Amadeo, Giovanni Antonio 488/489
 Amati, C. 708
 Ambrosius 24, 38, 102, 150
 Ammanati, Bartolommeo 465
 Andrea da Firenze (di Bonaiuto) 400/401
 Andreas 172
 Andronikos II. 86
 Angehrn, Benedikt Maria 643–645
 Angelico, Fra 456–459, 460, 709
 Angilbert II. 150
 Anne de Bretagne 476
 Anno 294, 298
 Anselmo da Campione 265
 Antelami, Benedetto 265
 Anthemios von Tralles 59
 Apollinaris 48
 Asam, Cosmas Damian 632, 654/655
 Asam, Egid Quirin 654–656
 Astruc, Jules 730/731
 Augustinus 552
 Augustus 178

Baldung, Hans (gen. Grien) 473, 556–559
 Barbari, Jacop de’ 557
 Barlach, Ernst 764/765
 Bartning, Otto 730, 754/755, 769
 Basilius der Große 72
 Bassus, Junius 28/29
 Bazaine, Jean 772/773
 Beatus von Liébana 112/113
 Bellini, Giovanni 524/525, 552
 Benoit, Pedro 712/713
 Bernini, Gianlorenzo 577, 578, 580/581, 582–585, 598/599, 619, 660, 661, 706
 Bernhard, Franz 790/791
 Bernhard von Clairvaux 188, 189
 Bernward von Hildesheim 102, 157, 166, 180/181, 288
 Bertoldo di Giovanni 533
 Bertulfus 122/123
 Beuys, Joseph 790/791
 Böhm, Dominikus 730, 750/751, 758, 760/761
 Böhm, Gottfried 776/777
 Boländer, Dirk 792
 Bolgi, Andrea 579
 Bolunt, Elisabeth 350/351, 354
 Bono, Marco 502
 Borgia, Cesare 507
 Borja, Francisco de 597
 Borromeo, Carlo 487
 Borromini, Francesco 598–601, 602, 661
 Botticelli, Sandro 461
 Boileau, Louis-Auguste 730
 Bouts, Dieric 363
 Boytan, Diego 501
 Bramante, Donato 487, 488, 492/493, 494/495
 Brancacci, Felice 452/453
 Brito, Francisco Xavier de 682
 Brito, Manuel de 682
 Bruant, Libéral 606
 Brückner & Brückner 793
 Brunelleschi, Filippo 434, 437, 440, 478/479, 538
 Bruno I. 155
 Burckhardt, Jakob 269
 Burghausen, Hans von 341
 Burgkmair, Hans 473

Calderón de la Barca 574
 Callistus 119
 Cano, Alonso 623
 Canova, Antonio 700/701, 702–705
 Caprarola, Cola da 487
 Caravaggio (Michelangelo Merisi) 586/587, 590, 626, 628
 Carducho, Bartolomé 626
 Carducho, Vicente 626
 Castagno, Andrea del 468
 Chagall, Marc 773–775
 Chantrey, Francis 703
 Chlodwig I. 136
 Chnab, Michael 425
 Churriguera, José Benito de 609, 611
 Cimabue 346, 392
 Claus & Forster 793
 Clemens VII. 538
 Clemens VIII. 612
 Clemens X. (Altieri) 613
 Coelestin I. 33
 Colman 126

Columba 130
 Cornaro (Familie) 582
 Cornelius, Peter von 716
 Cotte, Robert de 606
 Coutou, Nicolas 618
 Couturier 776
 Cranach d. Ä., Lucas 473, 548/549, 551, 560–565, 788
 Cranach d. J., Lucas 549
 Cruesen, Andreas 614

Dagobert I. 137
 Dante 434
 Dauthe, Johann Carl Friedrich 693
 Denis, Maurice 746/747
 Deger, Ernst 709–711
 Desiderius 172
 Dientzenhofer (Familie) 666/667
 Dominikus 401
 Donatello 434, 449, 452/453, 532–535
 Ducete, Sebastián 623
 Duccio di Buoninsegna 346–349
 Dürer, Albrecht 437, 473, 552–555, 557, 571, 648, 718
 Duquesnoy, François 579

Eadfrith 102, 132
 Ebert, Friedrich 778
 Eduard II. 404
 Egbert 172, 177
 Eiermann, Egon 777
 Ekkehard II. 379, 382
 Erhard, Michael 372
 Étienne von Le Puy 206
 Eugen IV. 457
 Eulalia 404
 Ewald, Reinhold 758/759
 Eyck, Hubert van 350–357
 Eyck, Jan van 350–357, 414, 415

Fayd’herbe, Lucas 614/615
 Feichtmayer, Michael 649–651
 Felix IV. 35
 Felten, Jurij 707
 Ferdinand IV. 701
 Benóit, Pedro 712/713
 Feuchtmayer, Johann Michael 646
 Feuchtmayer, Joseph Anton 632/633
 Fides 172, 206
 Fioravanti, Aristotile 502
 Fischer, Johann Michael 646, 655, 657
 Fischer, Theodor 742–745, 750
 Fischer von Erlach, Johann Bernhard 620, 660/661, 668/669
 Fontana, Carlo 660
 Fontana, Domenico 495
 Franz I. Stephan 620
 Franz Egon von Fürstenberg-Stammheim 708
 Franz Ludwig zu Pfalz-Neuburg 668
 Franz(iskus) von Assisi 306, 392–397, 717
 Freyer, Achim 762/763
 Frias de Mesquita, Francisco de 684
 Friedrich Barbarossa 288
 Friedrich, Caspar David 690, 714/715
 Friedrich der Weise 548
 Friedrich II. 703
 Froment, Nicolas 364–369
 Führich, Joseph 690/691, 718/719

Gabler, Georg 658
 Gärtner, Friedrich von 716
 Gallus 150
 Gaudí, Antoni 732–735
 Gentile da Fabriano 468/469
 Gero von Köln 102, 166/167
 Gersi, Guido 566, 570
 Geyling, Remigius 738
 Ghiberti, Lorenzo 434, 440/441, 442, 444–447, 449
 Ghirlandaio, Domenico 464–467, 516
 Gijón, Francisco Ruiz 623, 625
 Gilbert-Marti, Auguste 697
 Giorgione 526
 Giotto (di Bondone) 338, 386–391, 434, 454
 Girardon, François 614/615
 Gislebertus 197, 210
 Glabas, Michael 84/85
 Goes, Hugo van der 465
 Gonzaga, Ludovico II. 483
 Gozzoli, Benozzo 469–471
 Grassi, Orazio 576
 Greco (Domenikos Theotokopoulos, gen. El Geco) 530/531, 626, 629
 Gregor der Große 102
 Gregor IX. 272
 Grimau, Juan José 680
 Grundtvig, Nikolai Frederik 761
 Grünewald 437, 566–571, 759, 789
 Guardini, Romano 730,756
 Guarini, Guarino 602/603, 666/667
 Guido von Arezzo 158
 Gutenberg 550

Hadrian 144
 Hagenauer, Nikolaus 566

Hahn, Sigmund 762/763
 Hansen, Christian Frederik 694
 Hardouin-Mansart, Jules 606
 Harscher, Erhardt 373–375
 Hartlieb, Ingrid 790/791
 Hawkwood, John 468
 Heinrich I. 192
 Heinrich II. 103, 403
 Heinrich II. (König von Frankreich) 476/477
 Heinrich III. 162
 Heinrich IV. 250
 Heinrich der Löwe 289
 Heinrich von Konstanz 412
 Henry de Sully 322
 Hermagoras 48
 Herrera, Juan de 576
 Hiebeler, Jakob 620/621
 Hieronymus 550
 Hildebrandt, Johann Lucas von 660/661
 Höger, Fritz 760–763
 Honorius III. 465
 Hrdlicka, Alfred 790
 Hülsmann, Guido 792
 Hugh von Northworld 246
 Hugo von Grenoble 629
 Hutardo Izquierdo, Francisco de 608
 Huvé, Jacques-Marie 696/697

Ignatius von Loyola 592
 Il Baciccia 592
 Illario da Viterbo 397–399
 Inês de Castro 406/407
 Ingeborg 418
 Innozenz III. 393
 Innozenz IV. 273
 Innozenz VI. 406
 Innozenz X. 598
 Inwood, William 689, 690
 Inwood, Henry William 689, 690
 Isidoros von Milet 59
 Ittenbach, Franz 709–711
 Ivry, Pierre Contant d’ 696
 Iwan III. der Große 502
 Iwan IV. der Schreckliche 502
 Ixnard, Pierre Michel d’ 692

Jaume II. 404
 Jean d’Orlier 566
 Jean (Duc) de Berry 363, 423, 472
 Jean de Laval 364/365
 Jensen-Klint, Peder Vilhelm 761
 João (Johann) V. 676, 683
 Johann der Beständige 560
 Josef I. 660
 Julius II. 434/435, 494, 516, 518, 538, 543
 Juncker, Johannes 648
 Juste, Jean 476
 Justinian 40, 44–47, 50, 54, 58, 212
 Juvarra, Filippo 602/603

Kämper, Andreas 668
 Kapeller, Joseph Anton 643
 Karl der Große 50, 100, 101, 133, 138, 144, 150, 178, 406
 Karl V. 423
 Karl VI. 620
 Katharina von Medici 476/477
 Kerckhoven, Johan P. van 614/615
 Kircher, Athanasius, 660
 Klenze, Leo von 707
 Klose d. J., Christoph 668
 Knoller, Martin 574/575, 643–646
 Kögel, Linda 742/743
 König, Fritz 779
 Kollwitz, Käthe 764
 Konstantin (der Große) 24, 30, 52, 272–275, 403
 Konstantin(os) VII. 53, 74
 Krebs, Paul 724/725
 Krohne, Gottfried Heinrich 648
 Küchel, Johann Jakob 649–651
 Kuen, Franz-Martin 634

Landauer, Matthias 52
 Lanfranco 265
 Laorga, Luis 777
 Laperuta, Leopold 701
 Laugier, Marc-Antoine 693
 Le Corbusier 757, 768/769, 776
 Léger, Fernand 773, 794
 Lemaire, Henri 696
 Lenz, Desiderius 720/721, 724
 Leo der Große 34
 Leo X. 538
 Leonardo da Vinci 434, 436, 487, 506–509
 Leopold 597, 668
 Ligorio, Pirro 495
 Limburg, Gebrüder 363, 423
 Lippi, Filippino 455
 Lippi, Filippo 460/461
 Lombardo, Antonio 498, 536
 Lombardo, Pietro 475, 498, 536
 Lombardo, Tullio 498, 536/537
 Longhena, Baldassare 602
 Lorenzetti, Ambrogio 393

Lorenzo della Valla 272
 Lothar II. 178
 Ludovico il Moro 488
 Ludwig I. der Fromme 102, 144
 Ludwig I. (König von Bayern) 716
 Ludwig VI. 308
 Ludwig VII. 308
 Ludwig IX. (der Heilige) 342, 606
 Ludwig XII. 476
 Ludwig XV. 696
 Ludwig XVIII. 696
 Luther, Martin 437, 548/549, 550/551

Maderno, Carlo 579, 598
 Magne, Lucien 726
 Malatesta, Sigismondo 482
 Manessier, Alfred 780/781
 Mantegna, Andrea 436, 524
 Manzoni, Guido 450
 Marc Aurel 100
 Maria Christina von Sachsen 702
 María de Aragón 530
 Maria Theresia 620
 Martini, Simone 393
 Masaccio 434, 436, 438/439, 454/455
 Masolino 454/455
 Mataré, Ewald 765–767
 Matisse, Henri 772/773, 794
 Maurer 556
 Mauritius 100
 Maximilian I. 473, 476, 560
 Maximilian(us) 39, 44, 45, 48, 66/67
 Medici (Familie) 436, 465, 469
 Medici, Lorenzo de’ 465, 469, 473, 538/539
 Medici, Giuliano de’ 538/539
 Medici, Giulio de’ 515
 Meistermann, Georg 779, 782–785
 Melanchthon 458
 Memling, Hans 362, 415
 Mena, Alonso de 623–625
 Metochites, Theodoros 86–91
 Metternich, Karl von 615–617
 Meyer, Ernesto 712/713
 Michael III. 72/73
 Michelangelo 444, 494–497, 506, 507, 515, 516–523, 530, 538–547, 579, 590, 606, 716
 Michelozzo 452/453
 Mocenigo, Pietro 475
 Moll, Balthasar 620
 Moll, Johann Nikolaus 620
 Montferrand, Auguste Ricard de 706
 Moosbrugger, Caspar 632/633
 Moser, Carl 730, 752/753
 Moser, Koloman 738
 Moser, Lucas 358/359
 Mouscron, Alexandre 544
 Munggenast, Joseph 664/665
 Murat, Joachim 701

Nanni di Banco 442
 Napoleon 696/697, 701, 707
 Nasoni, Nicola 676
 Neumann, Balthasar 574/575, 642/643, 648/649
 Neumann, Paul 738
 Niccolò da Tolentino 468
 Nightingale, Joseph und Lady Elizabeth 618/619
 Nikolaus von Verdun 298
 Nithard s. Grünewald
 Novarina, Maurice 772/773
 Nyssen, Wilhelm 782

Oberto 158
 Oderisius von Benevent 284
 Odolric 206
 Oesterlen, Dieter 768–771
 Oliba Cabreta 220/221
 Oliver de Merlemont 210
 Otto I. 155
 Otto II. 100, 178, 182
 Otto III. 100, 144, 158, 162, 166
 Otto IV. 289
 Otto (Bischof von Bamberg) 250
 Otto von Cappenberg 288
 Ottoni, Lorenzo 613
 Overbeck, Friedrich 709, 717

Pacheco, Francisco 626, 628
 Pacher, Michael 370/371, 372
 Palladio, Andrea 498/499, 602
 Patrick 124
 Paul I. (Zar) 706
 Paul III. (Farnese) 522
 Paul V. (Borghese) 579, 612
 Paulus (Apostel) 24, 38, 586, 588
 Pazzi (Familie) 478
 Pedro I. (Peter, König von Portugal) 406
 Pere III. 404
 Pereira, Alexandre Machado 684
 Permoser, Balthasar 618
 Perret, Auguste 730, 746/747, 753, 772
 Perugino 510
 Peruzzi, Baldasare 494, 510
 Peter I. (Zar) 706

Petrarca 434
 Petrus (Apostel) 24, 27, 30, 492, 587
 Petrus Martyr 400
 Philibert de l’Ormes 500/501
 Philipp I. 308
 Philipp II. 576
 Philipp III. (der Gute) 473
 Philipp IV. 628
 Piero della Francesca 462/463
 Pilgram, Anton 425
 Pilon, Germain 476/477
 Pinto, Inácio Ferreira 684
 Pippin 144
 Pisano, Andrea 440
 Pisano, Giovanni 384/385, 411
 Pisano, Nicola 384/385
 Poppo von Babenberg 154/155
 Platon 72
 Plečnik, Josef 757
 Porta, Giacomo della 495, 592, 598, 600
 Pozzo, Andrea 574, 592/593
 Prandtauer, Jakob 664/665
 Primoli, Juan 680
 Prokop 58, 59

Quercia, Jacopo della 449

Raffael 30, 434/435, 494, 506, 507, 510–515, 590, 701
 Raffaello da Montelupo 543
 Rainaldi, Carlo 599
 Rainer, Arnulf 790/791
 Ramdohr, Basilius von 715
 Raschdorf, Julius 726/727
 Rassiquier 772
 Rauch, Christian Daniel 703
 Rauchmüller, Matthias 615–617
 Recared I. 104
 Reccesvinth 104
 Reiner von Huy 286/287
 René d’Anjou 364/365
 Renwick, James 712
 Rhabanus Maurus 102
 Ribera, Jusepe de 629–631
 Riccardi, Gabriele 609
 Richard II. 415
 Richelieu 614/615
 Richter, Gerhard 794/795
 Riemenschneider, Tilman 373–377
 Rincón, Francisco 623
 Rizzo, Antonio 474/475
 Robbia, Andrea della 450/451
 Robbia, Luca della 434, 450/451
 Rösner, Carl 718
 Roger von Helmarshausen 295
 Rogier van der Weyden 360/361
 Roldán, Pedro 622, 625
 Rolin, Nicolas 360, 414
 Rottmayr, Johann Michael 661–663
 Roubiliac, Louis François 618/619
 Rubens, Peter Paul 590/591, 614, 628
 Rublew, Andrej 95, 504
 Rueda, Esteban de la 623
 Runge, Philipp Otto 690, 714/715
 Rusconi, Camillo 580

Saebisch, Albrecht von 668
 Sáenz de Oisa, Francisco Javier 777
 Salzillo, Francisco 625
 Sangallo d. J., Antonio 494/495
 Sangallo, Giuliano da 487, 494
 Sandrart, Joachim von 571
 Sassetti, Francesco 464/465
 Scamozzi, Vicenzo 602
 Scanzi, Giacomo 668
 Schädell, Hans 778
 Schinkel, Karl Friedrich 708/709
 Schlegel, Friedrich 714
 Schmahl, Georg Friedrich 659
 Schönborn, Lothar Franz von 667
 Schwanthaler, Ludwig 716
 Schwarz, Rudolf 730, 756
 Schrovegni, Enrico 386/387, 390
 Selva, Giovanni Antonio 700/701
 Sergius von Radonesch 504
 Sforza (Familie) 473, 506
 Sigvaldus 119
 Silbermann, Gottfried 658/659
 Silbermann, Andreas 658
 Silvester I. 272–275
 Silvester II. 258
 Sinan 58
 Sintram 148
 Sixtus III. 24, 34, 35
 Sixtus V. 612
 Slodtz, René Michel 615, 618
 Sodoma 510
 Soufflot 696
 Staiger, Otto 753
 Statz, Vinzenz 727
 Stephan I. 258
 Stethaimer, Hans 341
 Stocker, Hans 753
 Stockhausen, Hans Gottfried von 780
 Stoß, Veit 370, 372
 Striegel, Bernhard 372
 Strozzi (Familie) 436, 468
 Stummel, Friedrich 727

Sturm, Anton 639
 Süß von Kulmbach, Hans 556/557
 Suger von Saint-Denis 304, 308
 Symeon der Ältere 68/69
 Syrlin d. Ä., Jörg 372
 Syrlin d. J., Jörg 372

Theodechilde 136, 137
 Theodulf von Orleans 141
 Theoderich 40, 100
 Theodora I. 45, 54
 Theodora II. 72/73
 Theophanu 100, 182
 Theophilus Presbyter 295
 Teresa von Ávila 582–585
 Thorn-Prikker, Johan von 754/755
 Thorvaldsen, Berthel 690, 694/695
 Thumb, Peter 632/633

Thun, Johann Ernst Graf von 661
 Tintoretto 528/529
 Tizian 526/527, 530, 590, 702
 Toledo, Juan Bautista de 576
 Tomé, Narciso 608–610
 Tommaso da Modena 307
 Tron, Niccolò 474/475
 Tucher, Lorenz 557
 Tuotilo 148
 Tübke, Werner 786–789

Überhör, Johann Georg 649–651
 Uccello, Paolo 468
 Urban VIII. 24, 579, 580, 598, 620
 Uta von Ballenstedt 379, 383

Valdés Leal, Juan de 621
 Vasari, Giorgio 450, 538

Velázquez, Diego 628/629
 Verbrugghen, Hendrik Franz 652
 Verhelst d. Ä., Ágidius 639
 Verhulst, Rombout 614
 Verrocchio, Andrea del 442/443, 506
 Vignola, Giacomo Barozzi da 495, 592, 598
 Vignon, Pierre 696/697
 Vijd, Jodocus 350/351, 354
 Villabrille, Juan Alonso 625
 Villar, Francisco 732
 Vitalis 45
 Vittone, Bernardo 602–605
 Vittoria, Alessandro 582
 Vittorio Amadeo II. 602
 Vogt, Christoph 646
 Voigtel, Richard 708
 Vrelant, Willem 473

Wachter, Emil 792
 Wagner, Otto 736–741
 Weber, Leonhard 668–671
 Weber, Martin 758
 Weber, Robert 793
 Werner, Anton von 727
 Wilhelm der Eroberer 246
 Wilhelm von Aquitanien 192
 William von Sens 328
 Willibrord 131
 Willigis von Mainz 102, 180, 250
 Winckelmann, Johann Joachim 690, 702
 Wolf, Ebert d. Ä. 648
 Wolf, Ebert d. J. 648
 Wolf, Jonas 648
 Wolter, Maurus 720
 Wolter, Placidius 720

Wolvinus 102, 150
 Woronichin, Andrej 706
 Wren, Christopher 606

Xaver, Franz 652

Zanoia, G. 708
 Zeiller, Johann Jakob 646/647
 Zeitblom, Bartholomäus 372
 Zeno 69
 Ziegler, Jules-Claude 697–699
 Zimbalo, Francesco Antonio 609
 Zimbalo, Giuseppe 609
 Zürn, Jörg 648/649
 Zurbarán, Francisco de 628/629
 Zwingmann, Friedrich 792
 Zwirner, Ernst Friedrich 708/709

Ortsregister

Aachen 100, 103, 138/139, 178/179, 264, 406, 756
 Abbeville 780/781
 Agen 206
 Aix-en-Provence 358, 364–369
 Alcobaca 336/337, 406/407
 Alpirsbach 282
 Altenmark im Pongau 408
 Amiens 324
 Angoulême 214/215
 Antwerpen 412/413, 590/591
 Arantzazu 777
 Ardagh 129
 Arezzo 462/463, 516
 Argentinien 680, 686/687, 712/713
 Arles-sur-Tech 202
 Armenien 92
 Arosen 703
 Aschaffenburg 168/169, 648/649
 Assisi, 306, 392–397, 717
 Asturien 108–111, 112
 Asunción 686
 Athos 82/83
 Audincourt 772/773
 Augsburg 501
 Aulnay-de-Saintogne 205
 Autun 195–197, 210, 228–231

Baden-Baden 792
 Bamberg 162, 164/165, 295, 402/403, 666
 Banz 666/667
 Barcelona 242–245, 340/341, 404, 732–735
 Basel 254, 256/257, 730, 752/753
 Bayeux 246
 Beaune 360/361
 Bergamo 488/489
 Berlin 289–292, 350, 412, 708/709, 726/727, 760–763, 777, 778/779
 Berzé-la-Ville 193
 Beuron 720-724
 Birnau 632/633
 Blaubeuern 372
 Bobbio 122/123, 124
 Bochum 768-771
 Bologna 475
 Bonn 410/411
 Bordeaux 180
 Borgo San Sepolcro 462
 Borgund 248/249
 Bourges 322/323
 Brandenburg 345
 Braga 104, 677, 685
 Brasilien 680, 682–685
 Brescia 116
 Breslau 668–671
 Břevnov (bei Prag) 666
 Brügge 415, 544/545
 Brüssel 652/653
 Bruneck 370
 Bückeburg 648
 Buderich 790/791
 Byzanz 272

Caen 246
 Cambridge 418-422, 427
 Canterbury 130, 246, 328
 Cappenberg 277, 288
 Castelfranco Veneto 526
 Chaldekön 276
 Chantilly 363, 418, 423
 Charlieu 192, 203, 205
 Chartres 314–321, 325
 Chauvigny 232
 Cholula/Puebla 679/680
 Chur 250
 Cîteaux 337
 Civate 261
 Cividale (del Friuli) 114, 117–121
 Clairvaux 337
 Classe bei Ravenna 48
 Clausthal-Zellerfeld 786–789
 Clermont-Ferrand 278
 Clonmacnoise 125, 126
 Cluny 192/193, 322, 337

Colmar 566–571
 Congonhas do Campo 685
 Conques 172, 190, 206–209, 216/217
 Córdoba 111, 686
 Corvey 141
 Creglingen 376/377
 Csepeshkopács 259

Danzig 362, 408/409, 426
 Dettingen 758/759
 Dingle 124
 Dresden 434/435, 658/659, 715
 Düren 756
 Düsseldorf 765–767
 Durrow 130/131

Echternach 162/163
 Eibingen 724/725
 Einsiedeln 632
 Eisleben 548
 Ely 246
 Empoli 269
 Escorial (S. Lorenzo de El Escorial) 576, 676
 Essen 154, 170/171, 278, 754/755
 Esterrí d’Aneu 242, 244/245

Fidenza 265-267
 Florenz 268/269, 338/339, 400/401, 434, 436, 437, 440–453, 454–459, 463, 464–471, 473, 475, 478–483, 506/507, 510, 516, 532–535, 538–541, 544, 546/547, 552
 Fontenay 236/237
 Fontfroide 234/235
 Fontevraud 212
 Freiberg 652
 Freiburg 556, 557, 558/559
 Frankfurt a. M. 560
 Freudenstadt 282
 Frómista 210, 238
 Füssen 620/621
 Fulda 101, 160/161, 667

Galliano 162
 Gent 350-357
 Georgien 92
 Germigny-des-Prés 141–143
 Gernrode 156
 Glendalough 125
 Glogau (Glogów) 672
 Gnesen 284
 Göttingen 550/551
 Granada 608
 Güstrow 764/765

Halberstadt 277
 Hamburg 714/715, 761
 Hastings 246
 Hellmarshausen 295-297
 Hildesheim 100, 101, 156/157, 180/181, 228, 261–263, 284, 286/287, 288

Impruneta 450
 Ingolstadt 655, 657
 Irland 124–129
 Istanbul 55–65, 84–91

Ják 258/259
 Jauer (Jawór) 672/673
 Jerez de la Frontera 608
 Jockrim 790/791
 Jouarre 137

Kalundborg 247
 Kanytelis 68
 Kappel (bei Waldsassen) 666/667
 Karlsruhe-Oberreut 790/791
 Kells 133
 Kevelaer 727
 Kiev 93, 94
 Kilpek 210/211
 Köln 101, 154, 166, 182/183, 251, 252/253, 282/283, 298–301,

332–334, 335, 411, 550, 708, 760/761, 782–785, 794/795
 Komburg 293
 Konstantinopel 34, 39, 40, 50, 52–55, 74, 94, 100, 138
 Kopenhagen 694/695, 761
 Krakau 370
 Kratzau 718

La Plata 712/713
 La Tourette 776
 Lamego 676
 Landshut 341
 Laon 310/311
 Le Puy 190
 Le Raincy 730, 746–749, 753
 Le Thoronet 234, 776
 Lébény 258/259
 Lecce 609
 Leiden 614
 Leipzig 693
 León 108, 111, 238/239
 Lille 363
 Limburg 80/81
 Limoges 190
 Lincoln 329–331
 Lindisfarne 132
 Lissabon 501, 680, 683
 Lodi 264
 London 415–417, 473, 606, 618/619, 689, 690
 Lucca 276
 Lüttich 286/287
 Lugo 622
 Lund 247

Maderuelo 239
 Madrid 626, 628, 630/631, 680
 Mafra 676
 Magdeburg 100
 Mailand 100, 103, 150, 282, 488, 506, 508/509, 708
 Mainz 101, 247, 250/251
 Mantua 483–485
 Maria Laach 251, 252
 Marseille 358
 Mauersmünster (Marmoutier) 254
 Maulbronn 337
 Mecheln 614
 Melk 664/665
 Meteora-Klöster 82
 Metz 773–775
 Mexiko 678/679
 Modena 211, 264/265, 586
 Moissac 190, 204/205
 Monasterboice 125, 126/127
 Monkwearmouth 125
 Montepulciano 487
 Moskau 94, 502, 504
 München 473, 553, 628, 655, 716, 742/743
 Müstair 140, 260
 Murbach 254/255

Naumburg 378–383
 Neapel 450, 586, 626, 629, 701
 Neresheim 642–645
 Neu-Ulm 750/751
 Neuburg a. d. Donau 501
 Neviges 776
 New York 472, 712/713
 Nikaia 50
 Norwich 247
 Northumbria 124
 Novgorod 93
 Nürnberg 552, 556/557

Obazine 236/237
 Oberwesel 344/345
 Oberzell 160/161
 Oppenheim 424
 Orcival 278/279
 Ostönnen (bei Soest) 658/659
 Ottmarshheim 154
 Ottobeuren 646/647
 Oviedo 108, 109

Padua 306, 386–391, 532, 535, 536/537
 Palermo 404
 Pápac 259
 Paraguay 680/681
 Paray-le-Monial 193
 Paris 312/313, 342/343, 408, 414, 423, 500, 606, 618, 696–699, 712, 726, 730/731
 Parma 265
 Pavia 114
 Pelplin 427–429
 Peretola 450
 Périgueux 212/213
 Perugia 482
 Piacenza 434
 Pirna 430/431
 Pisa 268/269
 Plasencia 623
 Plötensee (Berlin) 790
 Poitiers 136/137, 213
 Polen 668–675
 Pomposa 158/159
 Porto 676
 Portugal 676/677
 Possagno, 700/701
 Prag 250, 341, 408, 666, 757
 Prato 452/453, 460/461, 487

Qualat Seman 68/69
 Qalb Lozeh 68/69
 Quedlinburg 229

Ravenna 40–49, 54, 66/67, 104, 119, 138, 264
 Reichenau 140, 160/161, 162, 160/161, 162
 Reims 309, 324/325, 326/327, 379
 Remagen 708/709
 Rievaulx Abbey 337
 Riha 78
 Rimini 482
 Ringelheim 166
 Rio de Janeiro 682–684
 Ripoll 221, 222
 Roggenburg 659
 Rohr 655, 656
 Rom 24, 25, 26, 27, 31, 32/33, 34–37, 70, 100, 124, 130, 192, 250, 270–275, 282, 457, 492–497, 507, 510–523, 530, 538, 542/543, 544, 574, 577, 578–589, 592–601, 612/613, 660, 718
 Ronchamp 768/769
 Rothenburg 373–375
 Ruppolding 280/281
 Russland 92–97, 502–505, 706/797

Saint-Benoît-sur-Loire 308
 Saint-Bertrand-de-Cominges 222/223
 Saint-Denis 190, 304/305, 308/309, 320, 476/477
 Saint-Genis-des-Fontaines 202
 Saint-Germain-en-Laye 342
 Saint-Gilles 191
 Saint-Martin-du-Canigou 220/221
 Saint-Michel-de-Cuxa 220
 Saint-Nectaire 190
 Saint-Savin-du-Gartempe 224–227
 Salamanca 609, 611
 Salisbury 328/329
 Salzburg 660/661
 San Pere de Rodes 221
 Sankt Blasien 692
 Sankt Emmeram 153
 Sankt Florian 556
 Sankt Gallen 140, 148/149, 632/633
 Sankt Petersburg 706/707
 Sankt Wolfgang 370/371
 Santa Fe 686/687
 Santes Creus 404
 Santiago de Compostela 190/191, 206, 210/211, 216, 238–241
 Schwäbisch Gmünd 278/279, 556
 Schweidnitz (Swidnica) 672, 674/675
 Segovia 608

Semur-en-Brionnais 203
 Sens 308/309, 312, 424
 Sergiew Possad (Sagorsk) 504/505
 Serrabone 232/233
 Sevilla 621, 623, 626, 628
 Siegburg 294, 298
 Siena 346–349, 384/385, 448/449
 Silos 190, 229
 Sinai 70
 Skandinavien 247–249
 Speyer 247, 250/251
 Spoleto 114
 Solesmes 720
 Solignac 212
 Souillac 212
 Staffordshire 703
 Stargard 426
 Steingaden (Wies) 638/639
 Steinhausen 633
 Straßburg 335, 708
 Stuttgart 790/791
 Susdal 93, 94

Tahull (Taüll) 188, 242/243
 Taxco 678
 Tlaxcala 678
 Tiefenbronn 358/359
 Todi 487
 Toledo 108, 530/531, 608–610
 Torgau 501, 560
 Toro 623
 Toulouse 191, 202, 216, 217/218
 Tournus 194, 279
 Tours 190
 Traunkirchen 652
 Treviso 307
 Trier 52/53, 154, 172, 177, 295–297, 615–617, 727
 Trinidad 680
 Tróia 284/285
 Turin 602/603

Überlingen 649
 Ulm 341, 744/745
 Urbino 510
 Urnes 248

Valencia 629
 Valladolid 622–625
 Vancelles 337
 Vence 772/773
 Venedig 30, 34, 48, 50, 55, 57, 212, 474/475, 498/499, 524–529, 582, 602

Verden an der Aller 250
 Verona 264
 Versailles 606/607
 Vézelay 190, 198–201
 Vierzehnheiligen 649–651
 Vigolo Marchese 158
 Villeneuve-lès-Avignon 406

Wechselburg 277
 Weingarten 658
 Wells 328/329
 Weltenburg 654/655
 Wenzelbach 793
 Wesseling (bei Köln) 780
 Wien 425, 552, 556, 586/587, 597, 620, 660–663, 690/691, 702, 704/705, 712, 718/719, 736–741
 Wienhausen 412
 Winz-Baak (Hattingen) 792
 Wittenberg 548/549, 551, 552
 Wladimir 93, 94
 Wolfenbüttel 551
 Wolfratshausen-Waldram 793
 Worms 250/251

Xanten 292

Yaguarón 681

Zillis 261

Bildnachweis

Die meisten der hier nicht aufgelisteten Abbildungen sind im Auftrag des Verlages entstandene Neuaufnahmen des Kölner Fotografen Achim Bednorz oder stammen aus dem Archiv des Herausgebers. Der Verlag und der Herausgeber danken den Museen, Archiven und Fotografen für die Bereitstellung weiterer Bildvorlagen und die erteilte Reproduktionsgenehmigung. Neben den bereits in den Bildlegenden erwähnten Institutionen seien hier im Einzelnen genannt:

© akg-images (94 o., 95, 418, 715, 131 o., 133 u.; British Library 132 o., 132 u., 133 o.; Cameraphoto 436 r.; Gerard Degeorge 92 o.; Electa 522; Erich Lessing 28 o., 29, 248 u.r., 415 o., 415 u., 518 u., 530, 586, 587), © The Art Archive (Gianni Dagli Orti 92 u.; Kharbine-Tapabor/ Boistesselin 70 u.; Monastery of Saint Catherine Sinai Egypt/ Gianni Dagli Orti 70 o., 74 u.l.; Real biblioteca de lo Escorial/Alfredo Dagli Orti 112 u.; Museo del Prado Madrid 630) © ARTOTHEK (435; Bayer& Mitko 553; Blauel/Gnamm 628 u., 714 o.; Gnamm 714 u.), © Bayerische Staatsbibliothek München (153, 162 l., 162 r., 473 o.), © Ms. Gr. 1613 reproduced by permission of Biblioteca Apostolica Vaticana [all rights reserved] (52 o.); © Bildarchiv Monheim (246, 606, 703, 706 u., 707 o.), © BnF (423 u.), © The Board of Trinity College, Dublin (130 r.), © bpk (102 o., 412 u.; Jürgen Liepe 38, 39 l., 39 r.; Arne Psille 152; RMN/René-Gabriel Ojédo: 423 o.), © The Bridgeman Art Library (510 o., 519 u., 531, 562 o.; Alinari 436 u.; The

Board of Trinity College, Dublin, Ireland 130 l., 131 u., 134, 135; Boltin Picture Library 128, 129 u.; Musée Condé, Chantilly 363 r.; Lauros Giraudon 365–369; Johnny Van Haeften Ltd., London 548 u.; Muzeum Narodowe, Gdansk, Poland 362; Prado, Madrid 626/627; Tretyakov Gallery, Moscow, Russia 706 o.; Victoria and Albert Museum, London 30 o., 146/147), © The British Library Board, London [all rights reserved] (77, 473 u.), © Corbis (Demetrio Carrasco/JAI 504 o.; Jon Hicks 93 o.), © Dean and Chapter of Westminster (619), © Dumbarton Oaks, Byzantine Collection, Washington, DC (78), © Federal State Entity of Culture/State Historical Museum, Moskau (72 l., 72 r.), © Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (163 o.), © Getty Images (502 o.r.), © Vladim Evgenjevic Gipenreiter/ A. I. Komec, La Russia dei Monasteri, Jaca Book 2001 [S. 71, 76/77, 127] (504 u., 505 o., 505 u.), © Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar (550 u.), © Andrea Jemolo, Rom (502 u.r., 503 o., 503 u.), © Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel (551 o.r.), © Kunsthistorisches Museum Wien (102 u.), © Jorge Pérez de Lara Elías (678 o., 678 u.l., 678 u.r., 679), © Lukas-Art in Flanders vzw (351–355), © Master and Fellows of Trinity College Cambridge (419–422), © Museo Nacional d'Art de Catalunya, Barcelona (242 l., 242 r., 243, 244/245), © The Pierpont Morgan Library, New York; Photography: Images courtesy of Faksimile Verlag München (472 o., 472 u.), © Rheinisches Bildarchiv, Köln (148 u., 167, 298 u., 299–301), © Pablo de la Riestra (680–687, 712, 713 o.l., 713 o.r.), © picture

alliance (akg 76, 129 o., 144, 145, 629), © Photo Scala, Florenz (26 o., 26 u., 27 u., 28 u., 93 u., 113, 356, 357, 416/417, 454, 455 o.l., 455 o.r., 455 u., 496 o., 502 l., 507 o., 508/509, 512/513, 514, 515, 628 o., 631; 2010 DeAgostini Picture Library 707 u.), © Staatsbibliothek Bamberg, Foto: Gerald Raab (163 u., 164, 165), © Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen (550 o., 551 o.l., 551 u.), © Photo Vatican Museums (511 o., 511 u., 516, 517, 518/519 o., 520, 521, 523), © Rainer Warland (68 o., 68 u., 69 o., 74 M.r.), © VG Bild-Kunst, Bonn 2015: Joseph Beuys (791 u.), Marc Chagall (774, 775), Fernand Leger (772 u.), Alfred Manessier (781), Ewald Mataré (765 u., 766/767), Lucio Muñoz (777 u.), Werner Tuebke (786–789), Hans Gottfried von Stockhausen (780), Emil Wachter (792 M.), © FLC/ VG Bild-Kunst, Bonn 2015: Le Corbusier (768 u., 769 u.), © Succession H. Matisse/VG Bild-Kunst, Bonn 2015: Henry Matisse (773), © Georg-Meistermann-Nachlassverwaltung, Dr. J. M. Calleen/VG Bild-Kunst, Bonn 2015: Georg Meistermann (779 o., 782–785), © Gerhard Richter 2010/ Dombauarchiv Köln (794, 795)

Herausgeber und Verlag haben sich bis Produktionschluss intensiv bemüht, alle Inhaber von Ab bildungsrechten ausfindig zu machen. Sollten dennoch weitere Ansprüche bestehen, so werden die betroffenen Personen oder Institutionen gebeten, sich nachträglich an den Verlag zu wenden.

Legenden zu den Abbildungen der Seiten 2–20:

S. 2 Raffael, Madonna del Granduca, um 1505, Holz, 84 x 55 cm, Florenz, Palazzo Pitti; S. 4/5 Rom, S. Pudenziana, Detail des Apsismosaiks, um 400; S. 6/7 Conques, Ste-Foy, Tympanon des Westportals: Weltgericht (Detail), 1120/30; S. 8/9 Giotto di Bondone, Weltgericht (Detail mit Stiftergabe), 1302–05, Padua, Arenakapelle; S. 10/11 Carlo Maderno, Rom, St. Peter, Blick in das Langhaus, 1607–26; S. 12 l. Rom, S. Sabina, 422–32, Innenansicht aus dem linken Seitenschiff; S. 12 r. Ravenna, S. Vitale, geweiht 557, Mosaikdetail des Altarraums; S. 13 l. Quedlinburg, St. Wiperti, Krypta, um 1000; S. 13 r. Book of Kells, Dublin, Trinity College Library, Detail aus fol. 34r. (siehe S. 135); S. 14 l. Issoire, St-Austremoine, 12. Jh., Außenansicht des Chors (Detail); S. 14 r. Schwarzheldorf, St. Maria und St. Klemens, Majestas Domini (Detail), um 1180; S. 15 l. Prag, Veitsdom, begonnen nach 1344, Außenansicht des

Chors; S. 15 r. Conrad von Soest, Marienretabel (Detail), um 1420, Dortmund, St.-Marien-Pfarrkirche; S. 16 l. Leon Battista Alberti, Mantua, S. Andrea, begonnen 1472, Detail des Langhauses; S. 16 r. Raffael, Madonna della Sedia, Detail (ganze Abb. S. 510), Florenz, Palazzo Pitti; S. 17 l. Volders, Karlskirche, 1620–54 nach Plänen von Hippolyt Guarinoni erbaut, Portalzone; S. 17 r. Johann Michael Rottmayr, Detail der Kuppelfresken, Wien, Karlskirche, 1725–30; S. 18 l. Paris, Église de la Madeleine, 1807–42, Fassadendetail, Giebelrelief von Henri Lemaire; S. 18 r. Joseph Führich, Kreuzweg, 1844–46, 4. Station (Detail), Wien, Johann-Nepomuk-Kirche; S. 19 l. Alvaro Siza, Marco de Canaveses (Portugal), S. Maria, 1995; S. 19 r. Rudolf Jettmar, Mosaik (Detail) des rechten Seitenaltars, Wien, Kirche am Steinhof; S. 20 Christus, Detail eines Deesis-Mosaiks, 2. Hälfte 13. Jh. Istanbul, Hagia Sophia.

Legenden zu den Abbildungen der Kapiteleingangsseiten:

S. 23 Detail aus Abb. S. 35 oben (siehe Bildlegende S. 34); S. 99 Detail (Seitenansicht) des Ratchis-Altars (siehe S. 120); S. 187 Prophet Jesajas, 1120–35, Souillac, ehem. Abteikirche Ste-Marie; S. 303 Vierge Dorée (Goldene Madonna), Amiens, Kathedrale, Originalskulptur des Südquerhausportals (siehe auch S. 324); S. 433 Sandro Botticelli, »Madonna del Magnificat« (Detail), 1480/81, Holz, Durchmesser 118 cm, Florenz, Galleria degli Uffizi; S. 573 Josef Anton Feuchtmayr, Jungfrau mit Kind, 1746, Holz, Überlingen, Städtisches Museum; S. 689 William und Henry William Inwood, London, Bloomsbury, St. Pancras, Sakristei mit Karyatiden, 1819–22; S. 729 Othmar Schimkowitz, eine der vier Engelsfiguren über dem Hauptportal der Kirche am Steinhof in Wien (siehe auch S. 736 ff.)

Dank des Herausgebers

Mein Dank gilt allen, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben: dem Verlag, dass er ein so ambitioniertes Projekt angegangen ist und mir beim Konzept weitgehend freie Hand gelassen hat, den Autoren für ihre instruktiven, gut lesbaren und passgenauen Texte – mit Blick auf die Abbildungen und Layoutvorgaben – und ganz besonders dem Fotografen Achim Bednorz. Nach 20 Jahren seiner Beschäftigung mit dem Thema Sakralarchitektur und Kirchenkunst hat er durch unermüdlichen Einsatz und dank neuer Technik seine bisherigen Ergebnisse noch einmal überbieten können.

Von den anderen Mitwirkenden möchte ich namentlich hervorheben: Lucas Lüdemann, der das Projekt von Verlagsseite betreut hat und dem ich manche konstruktive Kritik verdanke, Barbara Linz und Cornelia Volk, die sich um die oft schwer zu erlangenden Fotogenehmigungen gekümmert haben, Malgorzata Meys für die Bildbeschaffung aus Archiven und nicht zuletzt Thomas Paffen für die Produktion. Ihnen allen und den vielen Ungenannten, die uns bei den zahlreichen Neuaufnahmen freundlich entgegengekommen sind, gilt mein Dank für ihren Einsatz und ihre Unterstützung.

Hinweis zur Bildbearbeitung

Im Rahmen der üblichen Bildbearbeitung wurden störende, den Eindruck eines sakralen Kunstwerks verfälschende Elemente aus dem Bild entfernt oder Überstrahlungen in Fenstern retuschiert. Nur in einem Fall, der Dauerbaustelle der Sagrada Família in Barcelona (S. 732/733), kann der Eingriff als Wirklichkeitsverfälschung angesehen werden. Wir haben uns hier mit der Entfernung der Baukräne über die selbst gesetzten Regeln der Wirklichkeitstreue hinweggesetzt, weil wir dem Betrachter endlich einmal eine Vorschau auf den Anblick des dereinst fertig gestellten Sakralbaus bieten wollten.

© h.f.ullmann publishing GmbH

Redaktion und Produktion: Rolf Toman, Thomas Paffen
Fotografien: Achim Bednorz
Grafisches Konzept: Hubert Hepfinger
Karten und Grafiken: Rolli Arts
Covergestaltung: Marcel Staudt für quandel design und kommunikation, Frankfurt/Main
Bildbeschaffung: Barbara Linz, Malgorzata Meys, Cornelia Volk
Korrektur: Christina Kuhn
Projektkoordination: Lucas Lüdemann

Sonderausgabe

Gesamtherstellung: h.f.ullmann publishing GmbH, Potsdam

Printed in Italy, 2015

ISBN 978-3-8480-0894-0

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

X IX VIII VII VI V IV III II I

www.ullmann-publishing.com

newsletter@ullmann-publishing.com

facebook.com/hfullmann

twitter.com/hfullmann



Dies ist eine unverkäufliche Leseprobe des Verlags *h.f.ullmann publishing*.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© *h.f.ullmann publishing*, Potsdam (2016)

Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter www.ullmann-publishing.com.